

Keine Schönfärberei, kein Mangel an Fakten

NOZ, 28.3.13

Zum Leserbrief von Prof. Dr. Horst Behncke „Schönreden hilft nicht“ (Ausgabe vom 22. März) mit Bezug auf den Artikel „Forscher sieht neue Welle von Rassismus“ (Ausgabe vom 12. März).

„Wenn Professoren sich untereinander streiten, wie Horst Behncke [...] mit Klaus Bade [...], dann findet die Öffentlichkeit das nicht ohne Grund manchmal amüsant oder schlichtweg nervig. Das Thema ‚Rassismus und Fremdenfeindlichkeit‘ ist aber zu ernst, um die Bade-Schelte Behnckes einfach stehen zu lassen.

Behncke ist Mathematiker und verlangt nach Zahlen. Mit den Buchstaben hat er's offenbar nicht so. Sonst würde er nicht mit der Polemik beginnen, beim Lesen des Bade-Interviews ‚könnte man glauben‘, wir wären ‚alle Rassisten und Fremdenhasser‘. Bade betont ganz im Gegenteil, ‚ein wachsender Teil der Menschen‘ bei uns sei ‚zum Glück für rassistische Äußerungen nicht mehr empfänglich‘.

Auf die Frage des NeueOZ-Interviewers nach den Akteuren nennt Bade nicht uns alle, sondern die NPD, ‚gut vernetzte neu-rechte Strömungen‘, Publizisten (Broder, Giordano, Kelek) sowie Politiker (Seehofer, Friedrich), die nach seiner Überzeugung kulturellen Rassismus schüren oder legitimieren. Behncke wirft Bade angebliches ‚Schönreden‘

der Lage vor. Bade bezeichnet in dem Interview die ‚Armenwanderung aus Rumänien und Bulgarien‘, besonders von Roma, ausdrücklich als ‚unverkennbares Problem‘, für das die EU schon vor zwei Jahren Konzepte angemahnt habe. Solche Konzepte seien – einmal mehr – von der deutschen Politik nicht entwickelt worden. Eben eine konzeptionslose Politik aber, so Bade, könne Angst und Empörung bei Bürgern wecken, wie die Vergangenheit bewiesen habe. Bade warnt vor der Illusion, in der auf Freizügigkeit gegründeten EU, zu der Rumänien und Bulgarien gehören, könne man Wanderung einfach steuern. Er verlangt deshalb ausdrücklich (1) ‚Entwicklungshilfe in Europa‘, sprich gezielte Förderprogramme in Bulgarien und Rumänien, um die Wanderungsursachen zu bekämpfen, (2) gezielte Förderprogramme hier bei uns, um die Lernwilligkeit von Migranten zu nutzen. Wo ist da die Schönfärberei, und wo der von Behncke fälschlich behauptete Mangel an Fakten?“

**Prof. em. Dr. Rainer
Eisfeld
Osnabrück**

Ihre Beiträge als E-Mail an leserbriefe@noz.de oder an: Neue Osnabrücker Zeitung, Leserbriefe, Breiter Gang 10-16, 49074 Osnabrück.